

Der Iltis



Unser Kalenderfotograf begegnete im Januar in Gartrop einem alten Waidmann. Dieser zeigte ihm einen Iltis, den er im Rucksack hatte. Auf die Frage, wo er den Räuber geschossen habe, mußte sich der Kameraschütze belehren lassen, daß man Iltisse nur selten zu Schuß bekommt, weil sie ausgesprochene Nachtraubtiere sind. Mit Sicherheit kann man den Iltis nur in Fallen fangen, und zwar am besten mit der selbst gebauten Knüppelfalle, in der er sofort erschlagen wird. Das waidmännische Anstandsgefühl verbietet es, Tellereisen zu stellen, in die sich der Iltis während der Nacht mit

einem Lauf fängt und erst nach qualvollen Stunden am nächsten Morgen durch einen Schlag mit dem Knüppel von seinem Leiden erlöst wird. In den Scheunen hat man den Iltis ganz gern, weil er den Mäusen nachstellt. Er kann aber auch empfindlichen Schaden anrichten, wenn er in einen Geflügelstall eindringt, den der Bauer vergessen hat, abends gewissenhaft zu sichern. Der Besitzer eines Niederwaldreviers muß den Iltis kurz halten, denn er ist ein Feinschmecker, der nicht nur die brütende Fasanenhenne oder das Rebhuhn greift, sondern sich noch die Eier aus den Gelegen zu Gemüte führt.